

Lernzielhierarchisierung – dargestellt am Beispiel des Anspruchsniveaus von Lehrerfragen

Mit Lernzielhierarchisierung ist die Aufgabe des Ordnen der Lernziele nach ihrem Schwierigkeits- bzw. Komplexitätsgrad gemeint. Im folgenden Ausschnitt wird am Beispiel des gut beobachtbaren Anspruchsniveaus der Fragen von Lehrerinnen und Lehrern auf die Wichtigkeit der Analyse der Fragen aufgrund ihres Schwierigkeitsgrades hingewiesen.

Eine entscheidende Leistung des lernzielorientierten Ansatzes ist ohne Zweifel die Gliederung nach einem festgelegten taxonomischen Niveau. Wenn man diese Präzisierungsmöglichkeiten einer Gliederung auf die Lehrerfragen überträgt, wird die Relevanz dieser didaktischen Aufgabe offensichtlich.



(vgl. Dubs 1995, S. 98)

Unzählige Lehrerfragen im Unterricht ergeben sich gewissermassen aus der Situation, der Erfahrung, der Gewohnheit. Wenn eine Frage nicht zu ihrem gewünschten Erfolg führt, wird häufig nachgefragt. Das führt in vielen Klassen zur resignativen Schülerhaltung im Sinne von «Eine Frage kommt selten allein». Interpunktionen im Stil von «Ich muss eine neue Frage stellen, weil sie die Schüler nicht verstanden haben» versus «Er/sie stellt eh noch eine zweite Frage» sind alles andere als eine Seltenheit.

Eine Analyse der Frage aufgrund ihres Schwierigkeitsgrades könnte viele Unklarheiten klären, Missverständnisse aus dem Wege räumen, den berühmten «blinden Fleck» verkleinern. Eine differenzierte Analyse würde zudem Antworten auf wichtige damit zusammenhängende Fragen liefern wie: «Wie viel Zeit brauchen die Schüler für diese Wissensfrage?»; «Ist es sinnvoller, diese Verstehensfrage zuerst allein, in der Lernpartnerschaft oder in einer Arbeitsgruppe zu behandeln?»; «Ist diese Bewertungsfrage für eine mündliche oder eine schriftliche Bearbeitung geeigneter?»

Bei mündlichen und schriftlichen Prüfungen müsste eine präzise Analyse der Lehrerfragen eigentlich selbstverständlich sein. Dass das aber auf den verschiedenen Stufen des Bildungssystems nicht immer der Fall ist, erfährt man immer wieder in Gesprächen mit den Betroffenen.

Literatur

Dubs, R. (1995). Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden. Schriftenreihe für Wirtschaftspädagogik. Zürich: SKV.

*Auszug aus: Berner, H. (1999). Didaktische Kompetenz. © Haupt Verlag, Bern, 5. 100, 101. In: Berner, H., Fraefel, U. + Zumsteg, B. (Hrsg.). (2011). **Didaktisch handeln und denken 1. Fokus angeleitetes Lernen**. Zürich: Pestalozzianum.*